

Der Elsachbröller (7422/20)

Florian Gruner

Exkursion:

D, Samstag, 25.5.96, ab 8.30 Uhr

Der Elsachbröllereingang liegt etwa 200m talabwärts von der Falkensteiner Höhle auf der linken Seite des Talhanges oberhalb eines Geröllfeldes. Als man 1956 zum ersten Mal aufmerksam wurde, daß gegenüber der Elsachquelle bei starkem Niederschlag oder Schneeschmelze beachtliche Wassermengen aus dem Schutt austraten, nahm man an, daß dahinter ein größeres System vorhanden sein müßte.

1961 gelang es Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Höhle & Karst Stuttgart aus dem Hungerbrunnen den Eingang des Elsachbröllers freizulegen.

In den darauffolgenden Jahren wurde der Elsachbröller bis zum Schattensiphon vermessen. Zuvor passiert der Besucher eine extrem enge Schichtfuge, bis er schließlich in einen Höhlengang gelangt, der in Größe und Form seiner Querschnitte stark an die Falkensteiner Höhle erinnert. Zudem fand man außerhalb der Höhle Fließfacetten, ein erfolgreicher Färbeversuch und eine Berechnung des Gefälles zwischen dem Elsachbröllereingang und dem Falkensteiner Höhleneingang, die dem Gefälle des Inneren der Falkensteiner Höhle entspricht, bestätigte die Vermutung, daß der Elsachbröller und die Falkensteiner Höhle ein Großhöhlensystem bildete. Heute sind sie durch das Tal bedingt zwei unabhängige hydrologische Karsthöhlen.

Durch eine Anzahl von Tauchgängen, die durch stark verschlammte Siphone führen, wurde bis 1971 eine Länge von 1420m erreicht.

1975 entdeckten die Arge Höhle & Karst Grabenstetten und die Arge Berg Stuttgart den Ur-Falkensteiner Gang durch zwei groß angelegte Pumpaktionen, die die beiden Untergangssiphone freilegte. Der Gang verläuft teilweise bergauswärts und aufgrund dessen wurde die Annahme verstärkt, daß der Ur-Falkensteiner Gang auch eine Verbindung zur Außenwelt besitzen müsse. Da außerhalb der Höhle bei Hochwasser Wasseraustritte nicht nur vom Elsachbröller beobachtet worden waren, entdeckte man nach weiterem Wegräumen des Gerölles 10m vom Eingang entfernt Fließfacetten, die auf einen zweiten Eingang hinwiesen.

Kurz nach der „Autobahn“, die einen ca. 12m langen Halbsiphon bildet und zugleich am nächsten dem Elsachtal liegt, war der Raum zwischen Höhle und Tal durch Felsblöcke, die extrem verdichtet waren, versperrt.

Im Jahre 1984 gelang es schließlich doch der Arbeitsgemeinschaft Höhle & Karst Degerloch und der Arge Höhle & Karst Grabenstetten, nach tagelanger harter Knochenarbeit, die Felsblöcke zu entfernen und dadurch einen zweiten Eingang herzustellen.

Der Ur-Falkensteiner Gang ähnelt in seinen Ausmaßen noch stärker der Falkensteiner Höhle als der Elsachbröller und wird deshalb als Hauptsystem des Höhlensystems Elsachbröller angesehen. Außerdem gilt er heute als ehemalige südliche Fortsetzung der Falkensteiner Höhle.

In den Jahren 1984-1991 wurden drei Pumpaktionen durch die Arge Höhle & Karst Grabenstetten durchgeführt, wobei diese keine allzu großen Neuentdeckungen hervorbrachten.

Während den Pumpaktionen wurde am Ende des Ur-Falkensteiner Ganges im Pattex gegraben, doch waren die Erfolgchancen sehr gering. Zuvor hatte man versucht, den Wasserspiegel im Elsachbröller zu senken und dadurch die Siphonkombinationen (Schattensiphon/ Rechensiphon/Siphon der Einsamkeit) zu

öffnen, um kurzzeitig auch ohne Tauchgerät den darauffolgenden Teil (Junge Spalte) erforschen zu können. Dieser Versuch scheiterte hauptsächlich daran, daß die Lehm­bänke an den Seiten des Schattensiphons ins Wasser rutschten und mit den entstehenden Problemen eine Gefahr für die Höhlenforscher darstellte. Der Elsachbröller und der Urfalkensteiner Gang wurden in den letzten zehn Jahren genau vermessen, wobei sich eine derzeit aktuelle Länge von 800m ergibt; es fehlen jedoch noch bedeutende Teile hinter dem Schattensiphon.

Doch nicht nur in der Vermessung bot und bietet dieses Höhlensystem noch einige Möglichkeiten. Denn Geologie bzw. Hydrologie stellen die Erforscher vor immer weiteren Aufgaben, wobei diese oft durch den enormen Wasserdruck bei Hochwasser oder die extreme Konsistenz des Lehmes in der Höhle der Technik und dem Menschen hohe Anforderungen abverlangt.

[Inhaltsverzeichnis dieses
Jahresheftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)